Kornelia Ben Saad, Rohräckerschule, Sprachheilschule, Esslingen

Trauerprozess nach dem Tod einer Kollegin und eines Kollegen

Vorbemerkungen

Anfang der Sommerferien 2007 nahm sich eine junge Kollegin das Leben. Das Kollegium erfuhr via E-Mail und Post 3-4 Tage später von ihrem Tod und der am nächsten bzw. gleichen Tag stattfindenden Trauerfeier. Durch die zeitliche Knappheit und die Ferienzeit, war es nicht allen Kolleg/innen möglich, an der Feier teilzunehmen. Die anwesenden Kolleg/innen waren zutiefst betroffen und alle stellten sich Fragen darüber, wo er/sie oder auch wir, als gesamtes Kollegium, versagt hatten. Bis auf eine kurze Ansprache des Rektors am Ende konnten wir unsere Bestürztheit und Trauer in diesem Rahmen nicht zum Ausdruck bringen. Die verstorbene Kollegin wünschte verbrannt zu werden. Zur Urnenbestattung war die Teilnahme des Kollegiums ausdrücklich nicht erwünscht.

Um uns gegenseitig zu stützen und zu entlasten, rückten wir näher zusammen und es kam zu vielen langen Telefonaten, bei denen ich als Schulseelsorgerin angesprochen wurde. Es bestand ein großer Bedarf an Seelsorge im Kollegium.

Viele hatten keine Möglichkeit gehabt, sich von der Verstorbenen zu verabschieden bzw. sich nach der Trauerfeier sehr belastet gefühlt. So nahm ich zu allen Religionskolleg/innen, sowie zur Schulleitung Kontakt auf, um eine Fachkonferenz noch in den Ferien einzuberufen. An dieser Konferenz nahmen ein Großteil der Religionskolleg/innen, die Schulleitung, eine der verstorbenen nahe stehende Kollegin, die ausdrücklich eingeladen wurde, und eine frühere Kollegin, die sich zum Thema Trauerbegleitung bei Kindern weitergebildet hatte, teil.

Themen der Fachkonferenz waren:
- Eine Gedenkfeier für das Kollegium zu gestalten, an der alle teilnehmen können, und
- in welcher Form und mit welchen Inhalten berichten wir den Schüler/innen, insbesondere der verwaisten Klasse, vom Tod der beliebten Lehrerin.

Die Konferenz gestaltete sich als sehr emotionaler, tränenreicher Nachmittag an dem wir uns intensiv über Trauer und Trauerbewältigung austauschten. Für die Gedenkfeier war uns wichtig, den bestehenden unterschiedlichen Bedürfnissen zur Trauerbewältigung, die sich auch schon im Vorbereitungsteam zeigten, Rechnung zu tragen. Von der zeitlichen Festlegung vor der Stundenplankonferenz erhofften wir uns, dass die verstorbene Kollegin nicht einfach ausgeblendet werden sollte, aber dennoch ein konzentriertes Arbeiten im Hinblick auf das kommende Schuljahr möglich sei. Als Ort wählten wir die evangelische Kirche, auf deren Gemeindegebiet die Schule liegt. Der Ortswechsel ermöglichte es den Teilnehmenden, nach der Feier einen kleinen Spaziergang zur Schule zu machen, um umschalten zu können.

Für die Schüler und Schülerinnen vereinbarten wir, dass alle Religionskollegen und Religionskolleginnen am ersten Schultag in der 3. und 4. Stunde in ihren Religionsklassen die Nachricht überbringen sollten. Dabei wurde beschlossen, dass die Art des Todes nicht bekannt gegeben wird. Die Eltern sollten durch einen Brief informiert werden. Dieser Brief sollte über die Art des Todes keine Auskunft geben. Gedenkfeier und Bekanntgabe in den Klassen wurde dann zu den gegebenen Zeitpunkten durchgeführt. So wussten alle Klassen am ersten Schultag Bescheid. Wir hofften so irgendwelchen Gerüchten und Getuschel von vorne herein entgegen zu wirken.

Der Brief an die Eltern wurde von der Schulleitung verfasst. Darin waren die Telefonnummern der Schulleitung und der Schulseelsorgerin als Angebot für weitere Fragen oder seelsorgerliche Betreuung angegeben.

Bereits in der schon am Freitag vorher stattgefundenen Stundenplankonferenz erfuhren wir zeitgleich von der plötzlichen, dramatischen Verschlechterung der Krebserkrankung eines Kollegen. Er verstarb am Samstag der ersten Schulwoche. Das hatte zur Folge, dass die Bekanntgabe in den Klassen und der Elternbrief in der zweiten Schulwoche wiederholt wurden.

Am Tag der Beerdigung war unterrichtsfrei, so dass allen Kolleg/innen, sowie den Schüler/innen ermöglicht wurde in gebührender Weise Abschied zu nehmen. Für die beiden verstorbenen Klassenlehrer richtete die jeweilige Klasse je einen Gedenktisch in nähe des Klassenzimmers. Die Tische waren bis zu den Herbstferien dekoriert. Den Abschluss dieser ersten Trauerphase bildete eine Trauerfeier für die Schüler/innen.

Es folgen die Verlaufsplanungen der

A) Gedenkfeier nach dem Suizid der Kollegin,
B) Bekanntgabe des Todes der Kollegin nach Suizid
C) Bekanntgabe des Todes des Kollegen nach Krebstod
D) Trauerfeier für die Schüler und Schülerinnen

A) Die Gedenkfeier nach dem Suizid der Kollegin

Zur Ankunft der Trauergemeinde herrscht in der Kirche Stille. Am Eingang liegen Gedenkkarten mit einem Bild der Verstorbenen und einem Irischen Segenswunsch bereit. Die Kirche ist mit Sonnenblumen dekoriert, da sie die Lieblingsblumen der verstorbenen Kollegin waren. Vor dem Altar ist ein Bodenbild mit einer Steinspirale, in deren Mittelpunkt eine große Schale steht, gelegt. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Trauernden Rechnung zu tragen, ist der Kern der Feier in Stationen gestaltet. Stille, Kreativität und Austausch von Gedanken sind möglich. Als Stationen sind ein Tisch mit Texten und Fotografien, ein Tisch mit Papier und Stiften und eine Ecke mit einer Kerze und einer Fotographie der Verstorbenen vorbereitet. Die Stationen können beliebig gewählt und gewechselt werden. Es erklingt während dieser Zeit leise Meditationsmusik.

Material

1. Liedtexte: - Nowbody knows,
   - Nothing can trouble
2. Meditationsmusik;
3. Texte (s. Anhang: darunter auch der Irische Segenswunsch)
4. Fotos die Abendstimmung oder Naturbetrachtungen zeigen;
5. Papier, Stifte, Ölkreide;
6. Kerze mit einem Engelmotiv von Andreas Felger
7. Schale, leicht brennbares Material, Streichhölzer;
8. große Steine
9. Segenstext
10. Musikstück: No No Never, Texas Lightning.

Ablauf

1. **Begrüßung**

2. **Bekannt machen des vorgesehenen Ablaufs**

3. **Lied:** Nobody knows the trouble I've seen

4. **Stationen:**

Station 1:	Lesen und Schauen Texte und Bilder
Station 2:	Malen und Schreiben Papier und Stifte
Station 3:	Stille Gedanken ein Photo der Verstorbenen, Kerze
Station 4:	Erinnerungen austauschen im Vorraum beim Eingang

5. **Sammeln:**
   Nach dem Verstummen der Meditationsmusik kehren alle in die Sitzreihen zurück. Entstandene Schriftstücke und Zeichnungen werden in einer Schale, die in der Mitte des Bodenbildes steht, abgelegt. Wer nicht möchte, dass sein Schriftstück oder Bild verbrannt wird, legt es außerhalb der Schale in die Spirale.

   Während dessen beginnen wir mit:

6. **Lied:** Nothing can trouble

7. **Irischer Segenswunsch**

8. **Prozession**
   Die Schale mit den entstandenen Schriftstücken wird hinausgetragen. Die Teilnehmer/innen der Feier folgen.

9. **Musikstück zum Hinausgehen:**
   No No Never (ein Lieblingssong der verstorbenen Kollegin)

   Die in der Schale befindlichen Papiere werden nach der Feier verbrannt.
   Die Trauergemeinde steht im Kreis um die Schale.

   Dabei singen wir:

10. **Lied:** Dona nobis pacem

11. **Entlassung mit Friedenswunsch**

Rückblick

An der Feier nahm etwa 2/3 des Kollegiums teil. Die Feier wurde von den anwesenden Kolleg/innen als hilfreich für ihren Trauerprozess angenommen und sehr positiv bewertet. Die Schriftstücke, die außerhalb der Schale abgelegt wurden legten wir zu den persönlichen Dingen, die die Kollegin in der Schule zurückgelassen hatte. Sie wurden von ihren Eltern abgeholt. Unsere Intension, mit der Feier dazu beizutragen, dass die Köpfe für das beginnende Schuljahr und die zu erstellenden Stundenpläne frei werden, konnte nicht erreicht werden. Nachdem zu Beginn der Konferenz noch ein Kartengruß des an Krebs erkrankten Kollegen verlesen wurde, entspann sich ein mehrere Stunden dauerndes tiefes Gespräch über Tod, Trauer, Abschied und Glaube. Wie bereits erwähnt verstarb der Kollege etwa eine Woche später.

B) Bekanntgabe des Todes der Klassenlehrerin nach Suizid

Die Stunde fand an einem Tag statt, an dem sonst keine Religion gegeben wird. Die neue Klassenlehrerin war mit anwesend. Mit dem Hausmeister war vereinbart, dass das Klingeln in dieser Zeit abgestellt wurde.

Material

1. Engelkerze aus der Gedenkfeier, Streichhölzer;
2. schwarze, dunkelblaue und ein gelbes Chiffontuch;
3. Muggelsteine;
4. Foto der Kollegin;
5. Ring (ein Geschenk, dass L der Verstorbenen früher gemacht hatte und für diesen Anlass noch mal besorgen konnte)
6. Sonnenblumen;
7. ein brauner Tonpapierkreis, gelbes Tonpapier mit aufgezeichneter Blattform;
8. Lied: Gott hält die ganze Welt in seiner Hand

Verlauf

	Unterrichtsschritt	Material - Bemerkungen
1.	**Gestalten der Mitte durch Schüler/innen**	Chiffontüchern, Kerze, Muggelsteinen, Sonnenblumen
2.	**Die Schüler/innen werden von der Lehrerin einzeln mit Namen um die Mitte gerufen**	Jeder Schüler/in wird leise beim Namen gerufen, nimmt ihren Stuhl und kommt in den Kreis. Auch die Klassenlehrerin kommt in den Kreis.
3.	**Gespräch über die Kerze und den Engel**	Die Schüler/innen lassen die neue Kerze im Kreis herumgehen. Sie wundern sich, dass die Kerze neu ist, aber dennoch schon mal gebrannt hat. Das Bild wird genau betrachtet und überlegt, was es darstellen könnte.
4.	**Lehrerin entzündet die Kerze und legt den auffallenden roten Ring**	Die Schüler/innen erkennen den Ring. Der Name der Klassenlehrerin wird genannt.

	dazu.	
5.	**Lehrerin erzählt, dass die Kerze vor wenigen Tagen in der Kirche gebrannt hat. Sie gibt deutlich bekannt, dass die Klassenlehrerin zu Beginn der Ferien verstorben ist und dass die Kerze bei einer Gedenkfeier für die Lehrerin entzündet wurde.**	Die Reaktionen der Schüler/innen sind nicht planbar und müssen sensibel aufgegriffen werden. Das weitere Vorgehen wird entsprechend angepasst. (Fragen, Weinen, Stille, …)
6.	**Lehrerin legt ein Bild der verstorbenen Klassenlehrerin in die Kreismitte. Es wird schweigend betrachtet.**	
7.	**Welche Erinnerungen haben wir an die Lehrerin?**	Schüler/innen und Lehrerinnen erzählen von ihren Erinnerungen
8.	**Gebet** Guter Gott, wir sind sehr traurig. Unsere Lehrerin N. ist tot. Wir hatten sie sehr gerne Und haben viele schöne Erinnerungen an sie. Wir reden von ihr, das tröstet. Lass sie bei dir weiterleben. Amen	
9.	**Rückkehr an die Plätze**	
10.	**Austeilen des gelben Tonpapiers**	Die verstorbene Kollegin hatte sich zu ihrer Beerdigung Sonnenblumen gewünscht. Die Schüler/innen bekommen je ein „Blütenblatt“ auf Tonpapier ausgeteilt. Jede/r kann einen letzten Gruß darauf schreiben oder malen.
	Einsammeln der einzelnen Blütenblätter. Anbringen der Blätter an dem braunen Tonpapierkreis. So entsteht eine Sonnenblumenblüte.	
11.	**Gestalten einer Gedenkecke im Klassenzimmer**	Chiffontücher, Kerze, „Sonnenblume“, Foto und die echten Sonnenblumen
12.	**Lied: Gott hält die ganze Welt in seiner Hand**	Eine Strophe wird der verstorbenen Lehrerin gewidmet.

Rückblick

Dieser Ablauf benötigte einen zeitlichen Umfang von ca. 60 Minuten. Die Reaktion der Schüler/innen war überwiegend auf Fragen ausgerichtet. Alle wollten genau über die Todesursache informiert werden und es war sehr schwierig, die Stillschweigensvereinbarung der Konferenz einzuhalten. Das Stillschweigen führte dazu, dass die Schüler/innen die wildesten Sterbefantasien entwickelten. Ich rate nach dieser Erfahrung ausdrücklich davon ab. Eine genaue Information und ein Gespräch über die Geschehnisse sind sinnvoller.

Weiterführung

Die Sonnenblumen, die wir zur Gestaltung des Mittelkreises verwendet hatten, ließ ich von den Schüler/innen in den kommenden Wochen beobachten und fotografieren. So entstand eine Fotoreihe, die die Blumen von der Blüte zum Vergehen darstellt. Die Samen nahmen wir und pflanzten sie vor dem Klassenzimmerfenster ein. Im Frühjahr werden neue Sonnenblumen daraus wachsen. Als Unterrichtseinheit führte ich in dieser Klasse „Lebt man im Himmel noch weiter?“ angelehnt an die Veröffentlichung im Notizblock 42/2007 durch.

C) Bekanntgabe des Todes des Klassenlehrers nach Krebstod

Einige bewährte Elemente konnte ich hier aus der oben beschriebenen Stunde übernehmen. Wieder wurde das Klingeln abgestellt, so dass wir keinen zeitlichen Druck hatten. Der Kollege hatte im Team die Klasse geführt. Die den Schüler/innen vertraute Teamkollegin war mit anwesend. Auch die neue Teampartnerin war da. Ebenso wurde die Stunde nicht zur „normalen“ Religionszeit abgehalten. Das vermittelt den Schüler/innen sofort ein Gespür dafür, dass etwas anders, besonders ist.

Material

1. Kerze mit passendem Motiv;
2. Kreuz
3. schwarze, dunkelblaue und ein gelbes Chiffontuch;
4. Foto des Kollegen;
5. großer Stein;
6. gutes Zeichenpapier;
7. passende Bildkarte;
8. weißes Schleifenband

Verlauf

	Unterrichtsschritt	Material - Bemerkungen
1.	**Gestalten der Mitte durch Schüler/innen**	Chiffontücher, Kerze, Kreuz
2.	**Lehrerin hält großen Stein in der Hand. Gibt ihn im Kreis herum. Gespräch über den Stein.**	großer Stein
3.	**Lehrerin:** Ihr habt es sicherlich schon bemerkt. Heute ist wieder etwas anders und besonders. So hart und schwer, wie dieser Stein ist, so schwer ist es mir gerade auch ums Herz. Euer Lehrer N. ist an seiner schweren Krankheit verstorben.	Die Reaktionen der Schüler/innen sind nicht planbar und müssen sensibel aufgegriffen werden. Das weitere Vorgehen wird entsprechend angepasst. (Fragen, Weinen, Stille, …)
4.	**Lehrerin legt den Stein und das Foto des Lehrers in die Mitte**	Foto des verstorbenen Lehrers
5.	**Die Teamkollegin hatte wenige Stunden vor dem Tod ihres Kollegen einen Besuch im Krankenhaus gemacht. Sie erzählt genau, wie schlecht es ihm da ging, wie sie seine Hand halten konnte aber nicht wusste, ob er sie überhaupt noch wahrnimmt und wie sie ihm noch von jedem Schüler und jeder Schülerin erzählt hat.**	
6.	**Welche Erinnerungen haben wir an den Lehrer?** In einer Gesprächsrunde tauschen wir Erinnerungen aus. Dinge, die wir noch klären oder mit ihm besprechen wollten werden angesprochen.	.
7.	**Gebet**	
8.	**Rückkehr an die Plätze**	
9.	**Auf gutem Malpapier zeichnen die Schüler/Schülerinnen Bilder zu ihren Erinnerungen**	Gutes Malpapier
11.	**Lied: Swing Low, Sweet Chariot** Die Schüler/innen singen den Refrain. Die Lehrerinnen die erste Strophe.	Textblätter mit englischem Text und deutscher Übersetzung

Rückblick

Dieser Ablauf benötigte einen zeitlichen Umfang von ca. 45 Minuten. Der Bericht der Klassenlehrerin, die vom letzten Besuch bei dem Verstorbenen erzählte war für die Schüler/innen besonders trostreich.

Weiterführung

Mit der Bitte, Erinnerungen über den Verstorbenen aufzuschreiben, legte ich jedem Kollegen und jeder Kollegin Blätter ins Fach im Lehrerzimmer. Die in der Unterrichtsstunde entstandenen Bilder (die in der folgenden Stunde fertig gestellt wurden), die Geschichten der Kolleg/innen und Trost spendende Texte ließ ich in einem Copy-Shop mit schwarzem Einband binden. Das entstandene „Trostbuch“ lag bis zu den Herbstferien auf dem Gedenktisch. Danach bekam es eine schöne weiße Schleife und wurde der Witwe überreicht.

Als Unterrichtseinheit führte ich auch in dieser Klasse „Lebt man im Himmel noch weiter?“ angelehnt an die Veröffentlichung im Notizblock 42/2007 durch.

D) Trauerfeier für Schüler/innen

Gott hält uns alle in der Hand

Die Feier fand in einem etwas abgelegenen Mehrzweckraum statt, der mit Tüchern, Blumen und Kerzen dekoriert wurde. Alle Schüler/innen der Schule, besonders aber die betroffenen Klassen, waren eingeladen. Beide Fotos von den Gedenktischen waren aufgestellt.
Beginn war um 8.30 Uhr.

Material:

1. Altarkerzen;
2. Tücher, Blumen;
3. Liedblatt: Gott hält die ganze Welt in seiner Hand;
4. farbiges Tonpapier, Stifte, Scheren

Verlauf:

1. **Begrüßung und Kreuzzeichen**

2. **Lied:** Gott hält die ganze Welt in seiner Hand (mit Strophen für die verstorbenen Lehrer)

3. **Einleitung:** Wir haben uns heute hier versammelt, weil wir alle traurig sind. Unsere Lehrerin Frau N. und unser Lehrer Herr N. sind gestorben. Sie waren mitten unter uns, aber nun sind ihre Plätze leer. Mit unserer Traurigkeit wenden wir uns an Gott. Wir rufen zu Jesus Christus:

4. **Kyrie:**
   - Herr Jesus Christus, du willst uns nahe sein.
     Herr, erbarme dich.
   - Herr Jesus Christus, du kannst uns trösten und Hoffnung geben.
     Herr, erbarme dich.
   - Herr Jesus Christus, du hältst uns fest in deiner Hand.
     Herr, erbarme dich.

5. **Gebet:** Lass mich in deine Hände fallen, Martin Gutl, aus Spuren UI.6

6. **Evangelium:** Joh 14, 1-3

7. **Kurze Auslegung.** Schüler/innen erzählen, wie sie sich „den Himmel“ vorstellen.

8. **Gestaltung:** Schüler/innen schneiden aus farbigem Tonpapier ihre Hand aus und schreiben einen kurzen Gruß an den/ die Lehrer/in darauf.
   Die Hände werden zu den Fotos gelegt.

9. **Fürbitten:**
   - Wir beten für Frau N. und Herr N. Lass sie bei dir im Himmel wohnen.
     Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
   - Wir beten für die Familien von Frau N. und Herr N. . Sie sind besonders traurig. Halte du sie in deiner tröstenden Hand.
     Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
   - Wir bitten dich für alle Kinder und Lehrer unserer Schule. Bewahre sie vor Unfall und Krankheit.
     Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

10. **Gemeinsames Gebet:** Vater unser

11. **Lied:** Gott hält die ganze Welt in seiner Hand

12. **Segen und Entlassung**

Rückblick

Etwa 15 Schüler/innen nahmen an der Feier teil. Sie kamen ausschließlich aus den Klassen, die die verstorbenen Kollegen geführt hatten. Es herrschte eine sehr ruhige und gesammelte Feierlichkeit. Die Schüler/innen beteiligten sich sehr gerne am Predigtgespräch. Die gestalteten Hände bekamen ihren Platz auf den Gedenktischen.

Literaturhinweise

- Vom Umgang mit Trauer in der Schule, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport;
- Notizblock 42/2007;
- Spuren U I.6, Winter: Vom Vergehen und Sterben;
- Gottesdienste für Förderschulen, Anton Dinzinger, Werner Prangerl. Herder 2006
- http://schulpastoral.drs.de/umgangtrauer.htm

Gebete und Texte

Herr, unser Gott,
aus deiner Hand empfangen wir unser Leben!
Jeder Atemzug verbindet uns mit deiner Schöpfung,
erfüllt uns mit Leben.
Unser Atem sagt uns:
Wir sind ein Teil deiner Schöpfung,
die wächst und stirbt,
neu aufblüht und vergeht.
Hilf uns, das Wachsen und Blühen zu entdecken,
damit wir uns daran erfreuen.
Hilf uns, damit zu leben,
dass vieles vergeht und stirbt,
damit wir in diesen Erfahrungen Vertrauen lernen,
dir, dem Herrn über Leben und Tod.
Du bist unsere Hoffnung,
dass unser Sterben Beginn des Lebens ist in die,
durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Norbert Possmann

GOTT,
wir können es nicht fassen,
einer von uns ist nicht mehr da,
sein Platz ist leer,
nicht für ein paar Tage wie sonst,
sondern für immer.
Wir wollen ihn nicht vergessen,
seinen Namen,
sein Gesicht,
sein Wesen.
Wir werden ihn lange nicht vergessen.
Du aber, o Gott, schreib seinen Namen ins Buch des Lebens,
damit er bleibt in Ewigkeit.
Amen.

Quelle unbekannt

Wenn ich gestorben bin
Singt keine traurigen Lieder.
Pflanzt keinen Baum über
meinem Grab.
Ich will ruhen unter dem Rasen,
den der Regen nässt
und der Tau berührt.
Lasst mich ruhen!
Doch – wenn ihr wollt:
Erinnert euch!

Irischer Segenswunsch

Steht nicht an meinem Grab und weint,
ich bin hier nicht, ich schlafe nicht.
Ich bin die tausend winde,
das Diamantglitzern auf dem Schnee.
Ich bin der Sonnenschein auf reifem Korn,
ich bin der sanfte Herbstregen.
Wenn ihr aufwacht in der Morgenstille,
bin ich der schnelle Flügelschlag
stiller Vögel in kreisendem Flug.
Ich bin der Stern, sein mildes Licht
In der Nacht.
Steht nicht an meinem Grab und weint,
ich bin hier nicht.

Wenn du die Grenzen der Seele suchst,
du wirst sie niemals finden,
auch wenn du den Weg zu Ende gehst.

Heraklit

Herr, ich will beten, aber ich kann es nicht.
Ich will glauben, aber ich kann es nicht.
Ich will lieben, aber ich kann es nicht.
Ich will mich freuen, aber ich kann es nicht.
Ich will dir vertrauen, aber ich kann es nicht.
Ich will hoffen, aber ich kann es nicht.
Herr, manchmal möchte ich vor dir weglaufen,
aber du lässt mich nicht los:
Herr, ich möchte zu dir beten,
aber mir fehlen die Worte.
Schenk du mir die Worte.
Oder schenke mir, dass auch mein Schweigen
ein Gebet ist.

Man sagt mir, ich solle es nicht so schwer nehmen.
Man sagt mir, das Leben gehe weiter.
Man sagt mir, jeder müsste lernen, Verluste zu überwinden.
Man sagt mir, jede Prüfung des Lebens brächte mich weiter.
Man sagt mir, die Zeit lässt jeden Schmerz vergehen.
Aber
Hier uns jetzt bin ich allein!
Mein Gott,
lass mich nicht allein in diesen Abgrund stürzen!
Streck deine Hand aus
Und fange mich im Flug ab
Bevor ich am Boden zerbreche.

Tina Krug

Niemand ist fort,
den man liebt.
Liebe ist ewige Gegenwart.

Stefan Zweig

Selbst der Tod kann die Liebenden nicht Voneinander scheiden;
Hingegen die Zerstörung der Liebe wäre schlimmer als der Tod.
Alles hängt mithin davon ab, die Liebe und die Freundschaft selbst mit ihren Hoffnungen und Wünschen für einen Beweis der Wahrheit zu nehmen: Das Leben des Geliebten ist unsterblich, und: Wir werden uns wieder sehen.

Eugen Drewermann, Das Eigentliche ist unsichtbar

In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist:
Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Psalm 31,6

Aus dem Leben ist er zwar geschieden,
aber nicht aus unserem Leben.
Denn, wie vermöchten wir ihn tot zu wähnen,
der so lebendig unserem Herzen innewohnt.

Augustinus

Der Tod ist ganz bedeutungslos. Ich habe mich nur in das nächste Zimmer fort geschlichen. Ich bin ich, und du bist du. Alles, was wir uns gegenseitig bedeutet haben, bedeuten wir uns immer noch. Nenne mich bei meinem alten, gewohnten Namen, rede mit mir so locker, wie du es immer gewohnt warst. Rede nicht anders als früher, nimm nicht gewaltsam ein Gehabe von Feierlichkeiten oder Trauer an. Lache so, wie wir immer über die kleinen Späße gelacht haben, die wir gemeinsam genossen haben. Bete, lächle, denke an mich, bete für mich. Lass meinen Namen stets so familiär bleiben, wie er immer war. Sorge dafür, dass er ohne besondere Absicht genannt wird, ohne die Spur eines Schattens auf ihm. Das Leben bedeutet weiterhin das, was es immer bedeutet hat. Es bleibt immer das gleiche, die Fortdauer ist ungebrochen. Weshalb sollte ich nur deshalb aus eurem Denken verschwinden, weil man mich nicht mehr sieht? Ich warte auf dich, ich warte die Pause ab, irgendwo ganz in der Nähe, nur gerade um die nächste Ecke. Es ist alles in Ordnung.

Henry Scott Holland

Niemand ist fort,
den man liebt.
Liebe ist ewige Gegenwart.

Stefan Zweig

Beim Aufgang der Sonne und bei ihrem Untergang erinnern wir uns an sie; Beim Wehen des Windes und in der Kälte des Winters erinnern wir uns an sie; Beim Offnen der Knospen und in der Wärme des Sommers erinnern wir uns an sie; Beim Rauschen der Blätter und in der Schönheit des Herbstes erinnern wir uns an sie; Zu Beginn des Jahres und wenn das Jahr zu Ende geht erinnern wir uns an sie; Wenn wir müde sind und Kraft brauchen erinnern wir uns an sie; Wenn wir verloren sind und krank in unseren Herzen erinnern wir uns an sie; Wenn wir Freude erleben, die wir so gerne teilen würden, erinnern wir uns an sie; Solang wir leben, werden auch sie leben, denn sie sind nun ein Teil von uns, wenn wir uns an sie erinnern. Aus den „Toren des Gebets“

Reformiertes jüdisches Gebetbuch

Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen.